



EINLEITUNG



Buntstiftvögel – Die gefiederte Zeichenschule für Einsteiger und Fortgeschrittene

Bilder sagen mehr als tausend Worte. In diesem kurzen Satz steckt nach wie vor eine simple Wahrheit: Bilder sind Realität gewordene Ideen, die uns einen bestimmten Eindruck vermitteln, Stimmungen erzeugen oder auch ganze Geschichten erzählen können.

Wo in der Musik mit Tönen und in der Literatur mit Sprache erschaffen wird, sind für die bildenden Künstler Farben und Formen die grundlegenden Ausdrucksmittel. Sie eröffnen ein nahezu grenzenloses Feld an Möglichkeiten, ein Werk zu gestalten, und alle Künstler werden im Laufe ihres Werdegangs ihre ganz eigenen Methoden und Techniken entwickeln.

In diesem Buch werden wir uns auf eine zeichnerische Reise begeben, auf der es viele Etappen zu erkunden gilt. Angefangen mit sehr einfachen Zeichenübungen unter Verwendung verschiedenster Materialien über zeichnerische Grundregeln zu den Themen Farbe, Komposition und Schraffur bis hin zu naturgetreuen Darstellungsformen und sogar zur Erschaffung eigener Figuren und Kreaturen.

Was alle Kapitel inhaltlich und künstlerisch miteinander verbindet, sind – wie der Titel bereits ankündigt – die Vögel. Die Vogelwelt wartet mit einer so ungeheuren Vielfalt an Farben und Arten auf, dass sie sich thematisch geradezu anbietet. Verglichen mit anderen Tieren, sind Vögel aufgrund ihrer Anatomie und der fließenden Körperformen außerdem einfacher zu zeichnen und bieten obendrein ein großes Spektrum an Abstraktionsmöglichkeiten.

Im Zuge meiner eigenen künstlerischen Karriere als Designer, Illustrator und Skulpteur konnte ich in den unterschiedlichen Bereichen viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Nach wie vor ist das traditionelle Arbeiten mit Buntstiften auf Papier für mich von ganz besonderem Reiz. Meiner Erfahrung nach stecken hinter dem Zeichnen und dem Erschaffen schöner Bilder nicht nur handwerkliches Geschick und das Streben nach Perfektion, sondern vor allem eine Philosophie, die zum Teil weit über das künstlerische Empfinden hinausreicht und sich auf viele unterschiedliche Lebensbereiche an-

wenden lässt. Geduld ist in diesem Zusammenhang beispielsweise eine fundamentale Größe. Wer bereit ist, viel in seine Werke zu investieren, vor allem Zeit, wird mit einer deutlich höheren Qualität der Bilder belohnt werden als diejenigen, die innerhalb kürzester Zeit Ergebnisse haben möchten.

Natürlich ist es auch davon abhängig, welche Zielsetzung Sie haben. Oftmals ist ein schneller und impulsiver Ausdruck des Werks das eigentliche Ziel. Dieser Punkt führt uns zu der wichtigen Tatsache, dass Ihnen niemand die wesentlichen künstlerischen Entscheidungen abnehmen kann. Niemand wird Ihnen den einzig richtigen Weg oder die ultimative Technik beibringen können, weil so etwas schlichtweg nicht existiert.

In diesem Buch möchte ich meine eigenen bewährten Methoden und Erfahrungen an Sie weitergeben, aber Sie auch gleichzeitig ermutigen, alle Ihnen sich bietenden Optionen zu ergreifen. Probieren Sie viele Dinge aus, seien Sie offen für Ihnen bislang unbekannte Techniken und schaffen Sie sich viele unterschiedliche Inspirationsquellen. Nur so wird gewährleistet, dass Sie ständig neuen und frischen Wind in Ihre Kreativität bringen und nicht stagnieren. Wer stehen bleibt und nichts mehr dazulernt, wird logischerweise nicht weiterkommen.

Ein weiterer Aspekt, der sich vom erlebten Zeichnen auch auf das restliche Leben übertragen lässt: Erhalten Sie sich nach Möglichkeit immer den Spaß an der Sa-

che, denn dies ist der Antrieb, neugierig und wissensdurstig zu bleiben.

Das Zeichnen

Noch vor ein paar Hundert Jahren hatte das Zeichnen keinen vorrangigen ästhetischen Wert, sondern diente in der Regel zu Studienzwecken und der Forschung sowie als Hilfsmittel in Form von Skizzen für das eigentliche Werk (Gemälde, Skulpturen etc.). Zu einer eigenständigen Kunstform wurde das Zeichnen erst in der Mitte des 18. Jahrhunderts. Damals erkannte man, dass sich mit farbigen Illustrationen und Darstellungen weitaus mehr Informationen in einem Bild verarbeiten lassen als in bloßen Beschreibungen. Dadurch entstand eine vormals noch gänzlich unbekannte Ästhetik und Farbigkeit.

Vorteile von Buntstiften

Buntstifte erfreuen sich nicht grundlos großer Beliebtheit. Sie gehören zu den Zeichenutensilien, die sich am einfachsten benutzen lassen, aber dennoch schier endlose Variationen der Anwendung eröffnen. Diese Möglichkeiten entstehen allein dadurch, wie Sie den Stift in der Hand halten, mit wie viel Druck Sie arbeiten oder wie spitz der Stift ist. So können Sie Buntstifte sowohl

für schnelle Skizzen und einfache Farbstudien verwenden, aber auch, um hoch detaillierte und naturgetreue Werke zu erschaffen, in denen Raum, Schatten und Plastizität simuliert werden können. Buntstifte und alle weiteren erforderlichen Materialien – wie Anspitzer, Radiergummi und Papier – lassen sich leicht transportieren und sind beständig.

Dabei sind Buntstifte ein vergleichsweise neues Medium. In der Mitte des 16. Jahrhunderts wurden die Vorgänger der heutigen Grafitstifte entwickelt. Sie waren nicht viel mehr als in Leder oder Metall gewickelte Grafitteile. Diese Ummantelung sorgte dafür, dass der Grafit sich während des Zeichnens nicht an der Hand abrieb. Erst sehr viel später entstanden Stifte mit einer Holzummantelung, so wie wir sie heute kennen. Es verging noch einige Zeit, bis die ersten Buntstifte hergestellt wurden. Ihre Mine bestand aus feinen Pigmentpartikeln, die von Hand hergestellt und gemischt und mit einem Bindemittel gelöst wurden. Die Reinheit des Pigments sowie dessen Konzentration und auch die Beschaffenheit des Bindemittels entschieden dabei über die Qualität eines Buntstiftes.

An dem Herstellungsprozess von Buntstiften hat sich bis heute nicht viel verändert: Die in Wachs gelösten Farbpigmente werden zunächst in die gewünschte Form der Mine gepresst und anschließend gebrannt, damit sie härter werden. Um die dennoch sehr bruchempfind-

lichen Minen zu schützen, wird eine Ummantelung aus Zedernholz hergestellt, denn diese Holzart ist besonders längsstabil, aber weich genug, dass sich die Stifte später gut spitzen lassen. Für den Holzmantel werden zunächst in zwei flache Holzplatten identische und passgenaue Rinnen geschliffen, in die die Mine wie in einem Sandwich eingeklebt wird. Anschließend werden die Stifte aus dem Holz gefräst. Je nach Modell gibt es runde oder auch eckige Stifte, um zu verhindern, dass der Stift wegrollen kann, fällt und dadurch eventuell beschädigt wird. Zu guter Letzt werden die Stifte außen noch farbig lackiert und mit Aufdrucken oder Prägungen versehen, die zur Produktinformation dienen. Durch das Anspitzen erhalten sie ihre endgültige Form.







Materialien – Was brauchen Sie?

Der Markt ist heute geradezu überschwemmt von unterschiedlichen Malstiften und anderem Künstlerbedarf. Da fällt es nicht leicht, die passenden Materialien herauszusuchen. Ihr Stil, Ihre Erfahrung und die Technik entscheiden über die Qualität eines Werkes – allerdings werden Ihre Möglichkeiten auch fundamental von der Materialbeschaffenheit beeinflusst. Daher ist es wichtig, sich bereits vor der Entstehung einer Zeichnung über die gewünschten Anforderungen klar zu werden und dementsprechend die Materialien wie Papiersorte und Stiftart zu wählen. Planen Sie beispielsweise, Aquarell-effekte durch die Verwendung von Wasser einfließen zu lassen, sollten Sie unbedingt auf eine entsprechende Produktreihe von Stiften zurückgreifen und auch ein geeignetes Papier wählen, um unschöne Wellen zu vermeiden.

Grundsätzlich benötigen Sie für eine Buntstiftzeichnung nicht viele Materialien, aber umso entscheidender ist deren Qualität. Achten Sie bei der Wahl auf Farbin-tensität, Konsistenz und Beständigkeit der Stifte.

Diese Eigenschaften sorgen dafür, dass sich die einzelnen Farben gut ineinander vermalen, abdunkeln und aufhellen lassen und dass Ihre Zeichnung im Laufe der Zeit nicht an Leuchtkraft verliert. Ich persönlich arbeite seit jeher fast ausschließlich mit Produkten von Faber-Castell und speziell mit den Aquarellbuntstiften aus

der Albrecht-Dürer-Serie. Diese Stifte verfügen nicht nur über intensive Farben und eine besonders wachsig-cremige Konsistenz, sondern lassen sich sowohl mit als auch ohne Wasser benutzen. Auch die Farbpalette, besonders jene der Grautöne, finde ich sehr ansprechend. Es ist sicher nicht unbedingt notwendig, jeden einzelnen Farbstift aus der Reihe zu besitzen, da sich viele Töne und Verläufe ohnehin durch das Schichten mehrerer Farben ergeben. Allerdings können Sie diesen Prozess des Mischens erheblich verkürzen, wenn Sie bereits eine große Auswahl verschiedener Farbfamilien zur Verfügung haben. Natürlich können Ihre Vorlieben und Materialien ganz anders sein.

Buntstifte

Prinzipiell können Sie bei der Wahl der Buntstifte eigentlich nicht viel falsch machen. Dennoch gibt es sicherlich je nach Vorliebe und Verwendungszweck qualitativ mehr oder weniger geeignete. Die Aquarell-Buntstifte von Faber-Castell sind definitiv eine gute Investition. Sie bieten Ihnen neben satten Farben und einem tollen Zeichengefühl auch eine große Auswahl an Farbtönen. Probieren Sie mehrere Stiftsorten unterschiedlicher Hersteller (z.B. Caran d’Ache, Koh-i-Noor, Lyra, Stabilo, Staedtler) aus, und finden Sie so die für Sie passende Produktreihe heraus. Auch eine Kombination unterschiedlicher Stifte ist möglich.